

Die schönsten Rundwanderwege

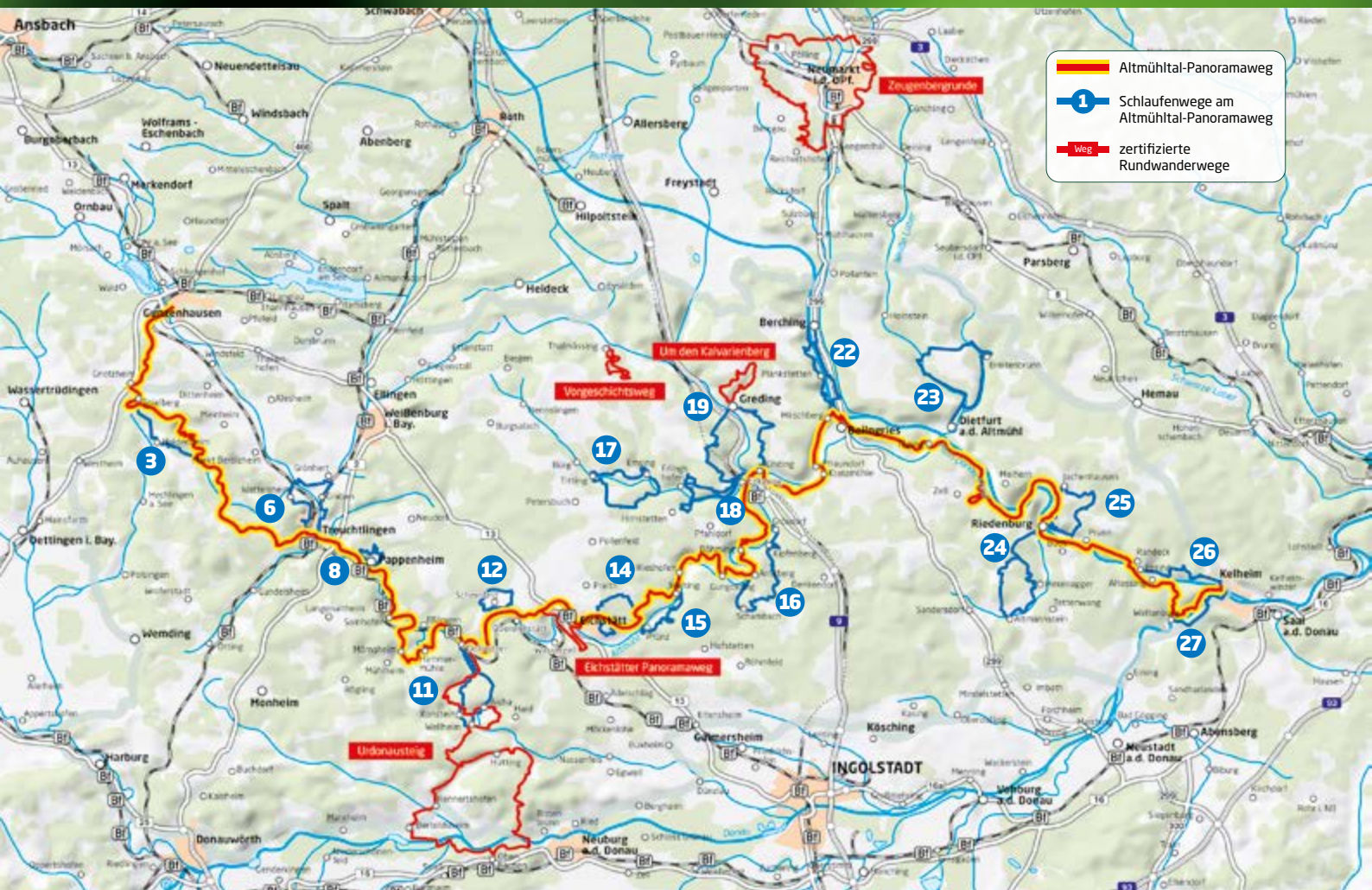
Die Top-Routen im Naturpark Altmühltal.
Mit Toureninfos, Karten und Servicetipps.



Naturpark
Altmühltal

Ja, natürlich!

Die schönsten Rundwandertouren in der Übersicht



Die schönsten Touren

22 qualitätsgeprüfte Rundwege im Naturpark Altmühltal

Ausgezeichnete Tourenvielfalt: Die Rundwege in dieser Broschüre garantieren Wanderqualität mit Zertifikat.

17 Schlaufenwege am Altmühltal-Panoramaweg haben erfolgreich am Qualitätsprozess „Wandern mit Profil“, Förderprojekt der Europäischen Union, teilgenommen. Dazu kommen qualitätsgeprüfte örtliche

Rundwege: Der „Vorgeschichtsweg“ ist ein Premiumweg des Deutschen Wanderinstituts, der Deutsche Wanderverband hat die Mehrtagestouren „Zeugenbergrunde“ und „Urdonatalsteig“ sowie den Wanderweg „Um den Kalvarienberg“ und den „Eichstätter Panoramaweg“ als „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ zertifiziert – letzteren in der Kategorie „traumtouren“.



WEITER WANDERN

Fernstrecken mit Siegel im Naturpark Altmühltal

Lust auf mehrtägige Streckenwanderungen? Durch den Naturpark Altmühltal verlaufen auch Fernwanderwege, die das Siegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ tragen.



Altmühltal-Panoramaweg
200 Kilometer, Gunzenhausen – Kelheim
www.altmuehlal-panoramaweg.de



Frankenweg – vom Rennsteig zur Schwäb. Alb – 520 Kilometer, Untereichenstein – Harburg
www.frankenweg.de



Jurasteig
230 Kilometer, Start und Ziel Kelheim
www.jurasteig.de

INHALT

Übersichtskarte	2
17 Schlaufenwege am Altmühltal-Panoramaweg	5
Urdonatalsteig, Eichstätter Panoramaweg, Vorgeschichtsweg, Zeugenbergrunde, Um den Kalvarienberg	23





Felsgruppe „Zwölf Apostel“ bei Solnhofen | Wandern bei Arnoldsberg



Die Extratouren am Wanderliebling

Viele der schönsten Rundwanderwege im Naturpark Altmühltal gehören zu den Schlaufenwegen am Altmühltal-Panoramaweg. Blau-gelbe Schilder weisen Wanderern den Weg zu Sehenswertem abseits der Hauptroute.

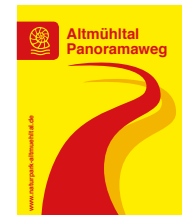
Der Altmühltal-Panoramaweg führt zu vielen, aber natürlich längst nicht zu allen Höhepunkten des Naturpark Altmühltal. Einige Entdeckungen, die nicht direkt an der Strecke liegen, sind über

die Schlaufenwege an die Hauptroute angebunden. Neben dem rot-gelben Panoramawegschild begegnen Wanderer deshalb immer wieder einer blau-gelben Variante. Mit diesen Tafeln, die auch die Nummer der jeweiligen Schlaufe tragen, sind die „Extratouren“ ausgeschildert.

Die Schlaufenwege verlaufen meist ein Stück weit auf der Haupttrasse. Doch auch abseits davon ist auf die Wanderqualität Verlass, denn alle Schlaufenwege werden nach festgelegten Standards regelmäßig geprüft. Sie laden zu Tages- oder Halbtagestouren ein.

Ergänzt wird das Wanderangebot durch eine Vielzahl an örtlichen Routen. Rundwege oder Lehrpfade, Familientouren oder sportliche Strecken: Für jeden ist etwas dabei.

www.naturpark-altmuehltal.de/wandern





Kloster Heidenheim | Steinerne Rinne, Wolfsbronn

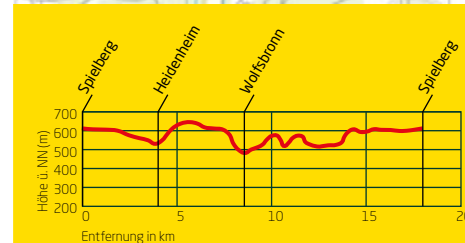


Aus- und Einblicke im Nordwesten des Naturparks

Die Schleife „Hahnenkamm“ beginnt am Parkplatz von Schloss Spielberg **1**, das auf einer Bergzunge des Hahnenkamms thront. Kurz wandert man auf dem Altmühltal-Panoramaweg (Richtung Heidenheim), dann biegt die Schleife in den Wald ab. Wieder aus dem Wald kommend, geht es leicht bergab nach Heidenheim. Dort lohnt sich die Besichtigung des Münsters **2** aus dem 12. Jahrhundert. Heidenheim wieder verlassend, führt der Weg eine Weile entlang von Wiese und Waldrand, bis er wieder auf den Altmühltal-Panoramaweg trifft. Diesem folgt man bis zur Steinernen Rinne bei Wolfsbronn **3**: Der 120 Meter lange Kalksockel ist ein wunderschönes Naturschauspiel. Zwischen Wolfsbronn und Spielberg bietet sich vom Gelben Berg (628 m) ein Panoramablick bis ins Fränkische Seenland. Über den Altmühltal-Panoramaweg gelangen Wanderer zurück nach Spielberg.

i Haus des Gastes Heidenheim/Hechlingen, Tel. 09833/1685,

www.hahnenkamm.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





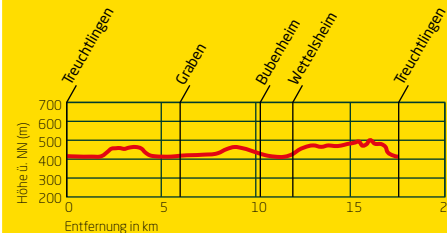
Der „Karlsgraben“ bei Treuchtlingen | Verschnaufpause im Kurpark

„Altmühlblick“ – zur Geschichte und Kulinarik Frankens

In Treuchtlingen beginnt die Wanderung an der Stadthalle. Zunächst geht es an der Altmühl zwei Kilometer flussaufwärts, am Kurpark vorbei und ein Stück bergauf am Rande des Nagelbergs. Dann führt der Weg hinab zum Treuchtlinger Ortsteil Graben mit den Überresten der „Fossa Carolina“ **1** – Zeugnis eines Kanalbauprojektes Karls des Großen aus dem 8. Jahrhundert. Am Waldrand entlang geht es danach über den Bubenheimer Berg, durch Bubenheim hindurch, über die Altmühl und durch Wettelsheim. Am Waldrand wartet der Wettelsheimer Keller, der von Mai bis September zur fränkischen Einkehr einlädt. Durch den Wald, vorbei an der Treuchtlinger Burgruine **2** aus dem 9. Jahrhundert und am Kulturzentrum Forsthaus erreicht man den Altmühltal-Panoramaweg und kurz darauf wieder Treuchtlingen, wo die Altmühltherme **3** zur Entspannung einlädt.

i Kur- und Touristinformation Treuchtlingen, Tel. 09142/960060,

www.tourismus-treuchtlingen.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





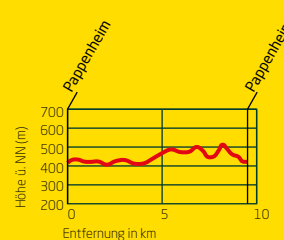
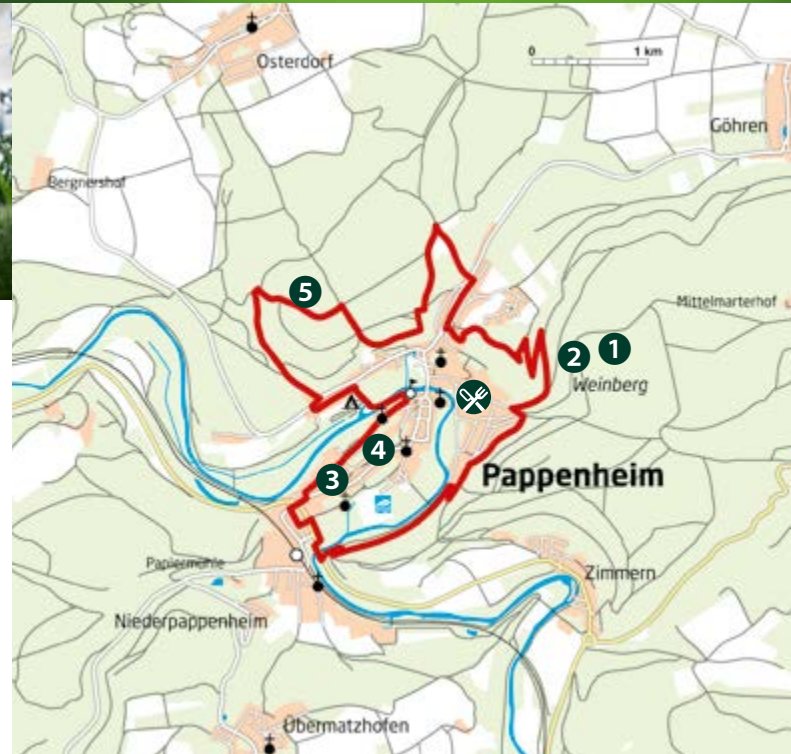
Burg Pappenheim | Weidenkirche Pappenheim



Burgblick trifft Natur

Der Rundweg startet am Marktplatz und führt zum Pappenheimer Weinberg **1** mit Ausblick über die Stadt **2**. Am Holzpavillon vorbei geht es einen Schotterweg hinunter, dann scharf rechts über einen Pfad und einen Waldweg zur Übersichtstafel der Wanderwege. Der Weg führt über die „Obere Bergstraße“ bis zur „CH.-Nestler-Straße“ und dann nach rechts und auf den mittleren Stadtparkweg, Richtung Bahnhof. Ein Abstecher zur ersten Weidenkirche **3** Bayerns lohnt sich: Weidenruten ranken sich am Stahlgerüst der Kirche dem Himmel entgegen. Dann folgt man der Beschilderung, unter einer Brücke hindurch, überquert die nächste und entlang der Straße „Am Hals“ durch eine Linden-Allee Richtung Burg **4**. Durch das Obere Tor betritt man die Altstadt und geht links Richtung Campingplatz. Dort biegt die Route links ab zum Pappenheimer Friedwald **5**. Durch einen ehemaligen Steinbruch gelangt man zurück zum Ausgangspunkt.

 Tourist Information Pappenheim, Tel. 09143/606-66, www.pappenheim.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





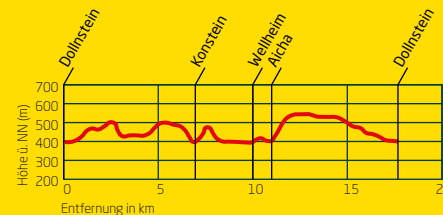
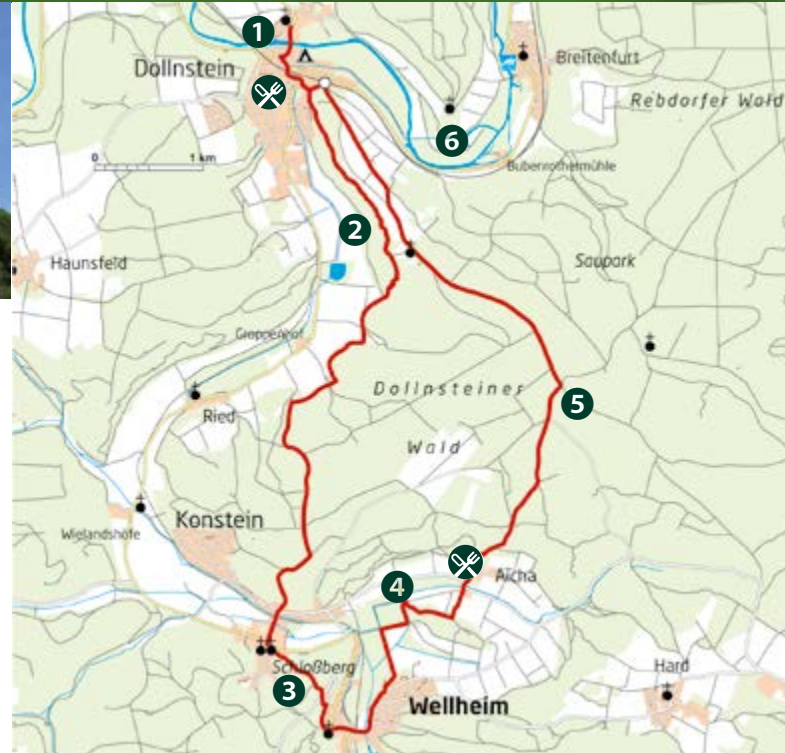
Aussichtspunkt „Löwenkopf“ | Burgruine Wellheim



Wandernd der Kraft des Wassers folgen

Die Wassermassen der Urdonau formten einst ein breites Tal voller bizarrer Felsformationen, das man auf dieser Route erkundet. Vom Marktplatz in Dollnstein - ganz in der Nähe des Altmühlzentrums Burg Dollnstein ① - führt der Weg bergauf aus dem Ort. Zwischen Felsen und Wacholderbüschen geht es den Trockenrasenhang ② hinauf bis zu einem Aussichtspunkt. Durch den Wald wandert man nach Konstein und gelangt dann nach einer kurzen Steigung, vorbei am Aussichtspunkt „Löwenkopf“ zur Burgruine Wellheim ③. Nach dem Abstieg kommt das Wellheimer Torbogenhaus mit Museum und vorbei an einem Hügelgräberfeld geht es zur Schutterquelle und dann auf den Galgenberg ④. Nach dem Ort Aicha gelangt man bergauf zur alten Römerstraße ⑤. Am Waldrand bietet sich zum Abschluss ein eindrucksvoller Blick auf den Burgsteinfelsen bei Dollnstein ⑥.

 Tourismusinformation Dollnstein, Tel. 08422/1502, www.dollnstein.de
 Tourismusverein Urdonautal-Wellheim, Tel. 08427/15 13, www.wellheim.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.



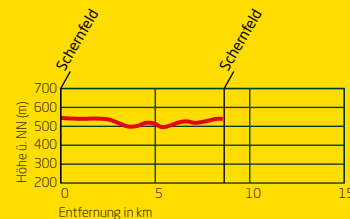
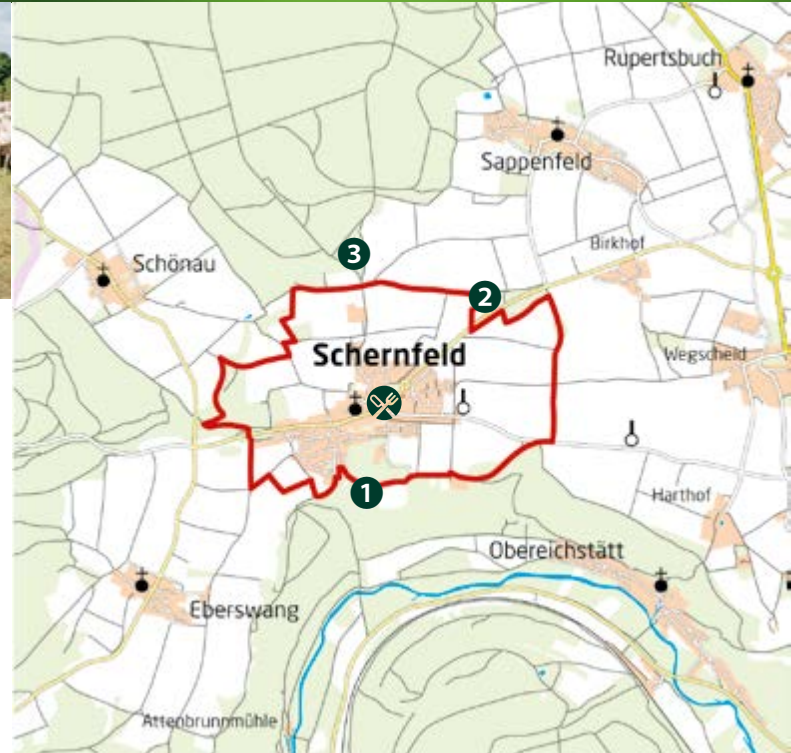


Ausblick über die Wacholderheide | Unterwegs rund um Schernfeld

Weitblicke von der Hochfläche

Über die Jurahochfläche geht es auf der kurzen Schleife rund um Schernfeld. Die Tour beginnt am Parkplatz unterhalb des Schernfelder „Kreuzbergs“. Ein kurzes Stück folgt man dem Fuß- und Radweg, dann geht es rechts ab zum aufgelassenen Steinbruch. Etwas später führt ein Stichweg zum Altmühltal-Panoramaweg. Der Schleife folgend ziehen bald die Gebäude einer Schäferei die Blicke auf sich. Vorbei am Sportheim geht es zum Leitenbuck **1** mit weitem Ausblick ins Altmühltal. Über den Trockenrasen, dann zwischen Feldern und im Wald gelangt man zu einer Mariengrotte und einer kleinen Kapelle. Das hohe Kreuz **2** auf dem „Kreuzberg“ schon vor Augen, bietet sich ein Abstecher zum Walderlebniszentrum Schernfeld **3** an. Vorbei am Steinlabyrinth, an Outdoor-Fitnessgeräten und einem Insektenhotel erreicht man den Aussichtspunkt und kehrt zum Parkplatz zurück.

 Gemeinde Schernfeld, Tel. 08421/9740-0,
www.gemeinde-schernfeld.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.

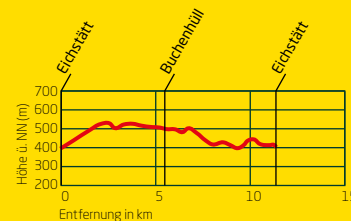
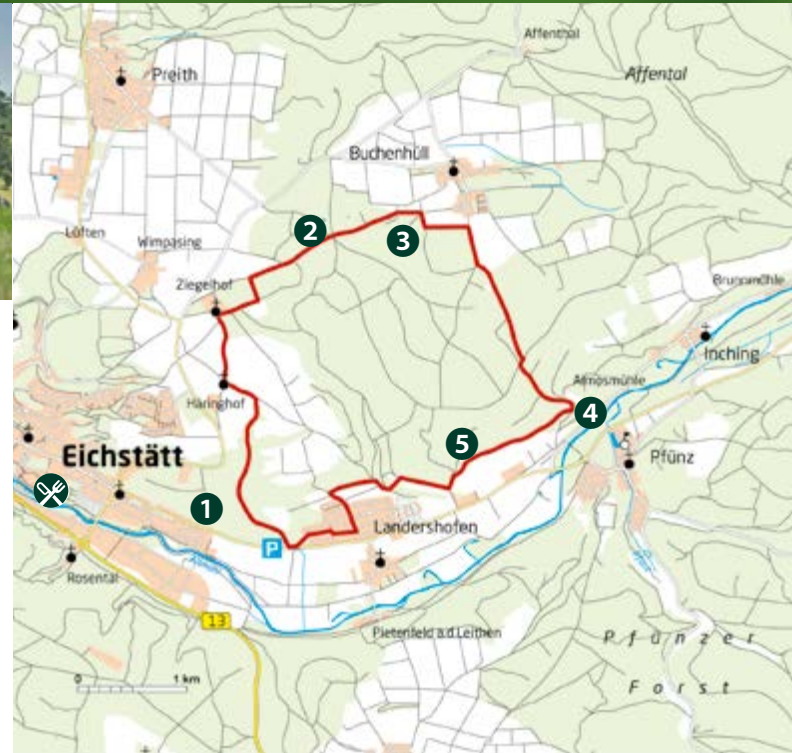




Das Figurenfeld im Hessental | Wanderer am Figurenfeld

Kontemplative Runde voller Überraschungen

Kunst, Geschichte und Naturerlebnisse verbindet die Strecke mit Startpunkt am Wanderparkplatz „Hessental“ zwischen Eichstätt und Landershofen. In einem Talkessel liegt das Figurenfeld **1** von Alois Wünsche-Mitterecker, ein eindrucksvolles Mahnmal gegen Krieg und Gewalt. Durch Felder, Wiesen und Wald geht es weiter, bis kurz vor Buchenhüll die ersten Steinsäulen des historischen Kreuzwegs **2** von 1591 auftauchen. Noch vor dem Ende verlässt man den Kreuzweg und gelangt zu einer Lourdes-Grotte **3**. Am Waldrand entlang geht es zu einer Herz-Jesu-Grotte, bevor der Weg wieder in den Wald eintaucht. Vorbei an einem Feldkreuz wandert man bis zur Hangkante mit Ausblick **4** über das Tal und zum Römerkastell Castra Vetoniana. Eine Bank lädt dazu ein, das Panorama zu genießen. Mit dem Altmühltal-Panoramaweg geht es durch die Wacholderheide **5** der Altmühlleiten bis Landershofen und zurück zum Ausgangspunkt.



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.

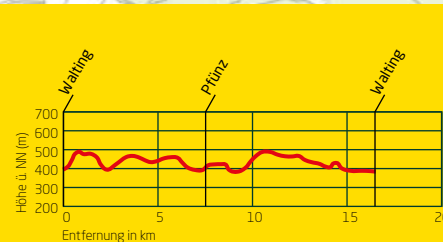
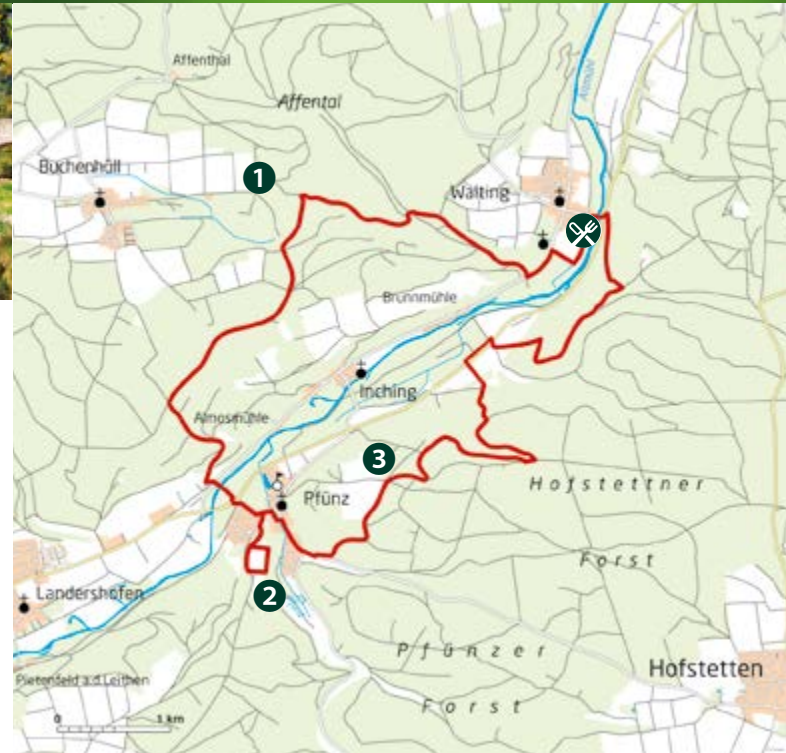




Römerkastell Vetoniana, Pfünz | Römerbrücke Pfünz

Waldreiche Tour in die (Ur-)Geschichte

Über Berg und Tal führt die Route zu herrlichen Aussichten – und schlägt ein spannendes Kapitel römischer Geschichte auf. Vom Gästeparkplatz in Walting aus geht es zuerst ein Stück Richtung Inching, bevor die Strecke rechts abzweigt und auf die Anhöhe führt. Dort stoßen die Wanderer auf den „Wildschweinsteig“, der sich ins Tal hinunter schlängelt. Ein Waldweg führt sie weiter zur Mammuthöhle **1**, in der zahlreiche eiszeitliche Tier skelette entdeckt wurden. Mit dem Altmühltal-Panoramaweg gelangt man ins Altmühltal hinunter. Über die sogenannte Römerbrücke (die allerdings aus dem Mittelalter stammt) führt der Weg nach Pfünz. Dort wartet ein lohnender Abstecher zum Römerkastell Vetoniana **2** mit seinem rekonstruierten Tor und Turm. Vom Kastell aus führt ein Pfad zurück in den Ort. Der folgende Aufstieg auf den Osterberg **3**, wird mit einer weiten Aussicht belohnt. Über Schafweiden und durch dichten Mischwald gelangt man zurück.



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





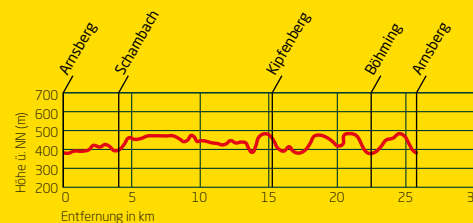
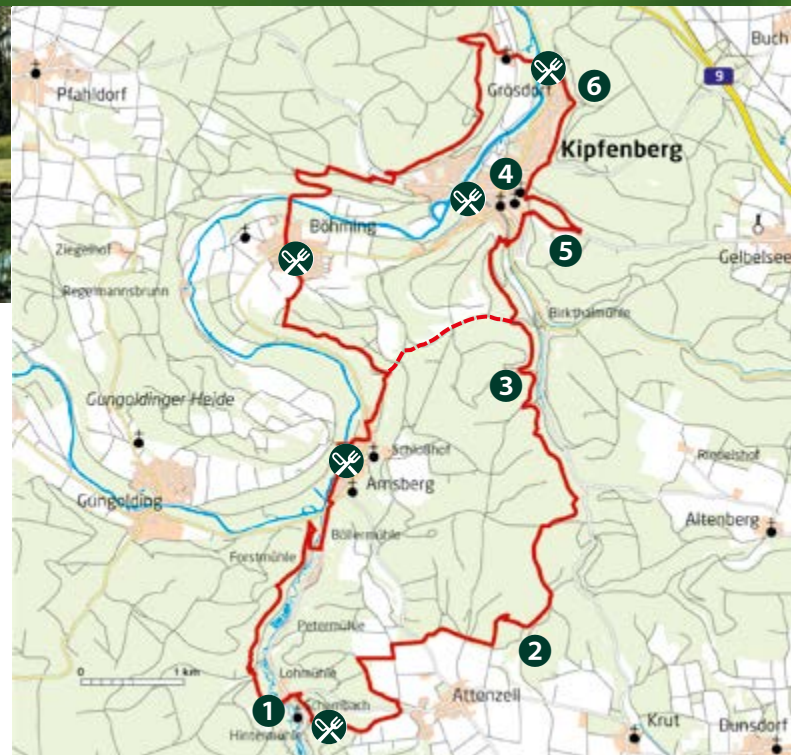
Burg Kipfenberg | Karstquelle „Grüner Topf“ im Kipfenberger Ortsteil Grösdorf

Romantik und kleine Abenteuer auf dem Mühlenweg

Von der Altmühlbrücke in Arnsberg aus geht es an der Altmühl entlang ins Schambachtal, wo noch viele Mühlen erhalten sind. Der Rauchenberg-Steig führt an Felswänden entlang nach Schambach mit der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz ❶ aus dem Jahre 1757. In Attenzell schlägt man den Weg zur Arndthöhle ❷ ein. Wer den Abstieg in die 30 Meter tiefe Höhle wagen will, sollte Jacke und Taschenlampe mitbringen. Auf einen wildromantischen Wegabschnitt mit schmalen Pfaden auf dem Husarensteig ❸ und dem Plazottasteig folgt ein steiler Anstieg zur Burg Kipfenberg ❹ mit dem Römer und Bajuwaren Museum. Der geografische Mittelpunkt Bayerns ❺ liegt auf der Strecke, bevor man durch den Wald zur Karstquelle ❻ „Grüner Topf“ gelangt. Auf dem Altmühltal-Panoramaweg geht es nach Arnsberg zurück. Etwa auf halbem Weg des Husarensteigs lässt sich die Schleufe mit einer Direktverbindung nach Arnsberg (gestrichelte Linie) abkürzen.

 Tourist Information Kipfenberg, Tel. 08465/9410-40,

www.kipfenberg.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





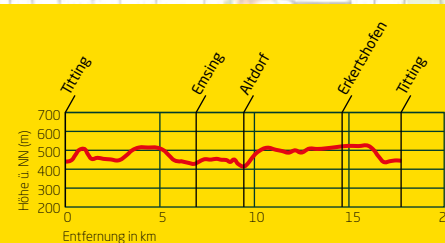
Wanderer auf der Jurahochfläche | Limesturm Erkertshofen

Unterwegs auf dem „Ritter- und Römerweg“

Zwischen trutziger Burgruine und römischem Limes liegen einige An- und Abstiege vor den Wanderern. Startpunkt ist das Tittinger Rathaus. Zunächst führt der Weg über die Wacholderheide steil bergauf. Bei Emsing gelangen die Wanderer zurück ins Tal, am Rande des Tittinger Ortsteiles überqueren sie den Morsbach, dem sie bis zu einem Wegkreuz folgen. Am Waldrand geht es nach Altdorf. Ein Anstieg führt zur Burgruine Brunneck **1**. Durch den Wald gelangt man zum Limeswall, der heute noch gut sichtbar die ehemalige Grenze des Imperium Romanum markiert. Bei Erkertshofen wurde ein römischer Wachturm **2** rekonstruiert. Von hier aus geht es zurück nach Titting, wo man im Limes-Infopunkt der Tourist-Information mehr über die Römer erfährt. Oder man stattet der Brauerei im ehemaligen fürstbischöflichen Wasserschloss **3** einen Besuch ab.

Tourisusbüro Titting, Tel. 08423/9921-28,

www.titting.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.



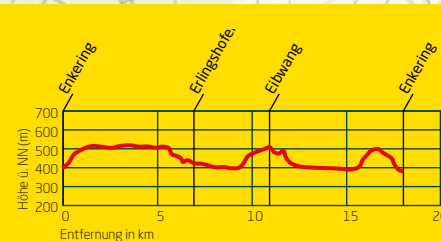
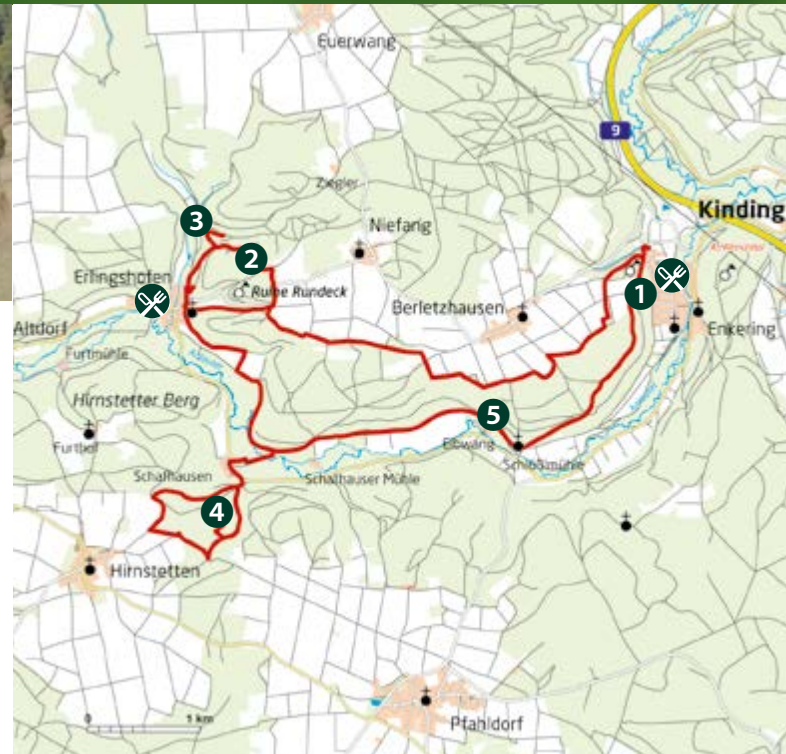


Ruine Rumburg | Wandern durch sonnige Wacholderheiden

Märchenhafter Burgenweg im Anlautertal

Von einer malerischen Ruine zur nächsten geht es vom Friedhof Enkering aus. Zunächst steigt man auf zur Ruine der Rumburg **1** aus dem 14. Jahrhundert und weiter bis zur Anhöhe. Am Waldrand geht es zur Straße und einer Abzweigung zur Burgruine Stossenberg **2** (Rundeck) mit Blick auf das Anlautertal, Altdorf und die Burgruine Brunneck. Zurück Richtung Straße geht es links, teilweise durch den Wald, bis zum Burgstall Wieseck **3**. Von dort führt der Weg talwärts nach Erlingshofen und weiter über den Radweg Richtung Enkering. Nach etwa 1,5 Kilometern quert man das Tal. Von der Schafhauser Kirche geht es über ein kleines Tal hoch zur Mallburg **4**. Dort leitet die „Teufelsmauer“ zu einem Weg, der zurück bergab führt. Am Radweg kommt man vorbei am „Festen Haus“ Eibwang **5** und der Schloßmühle. Von hier aus geht es im Wald hinauf Richtung Rumburg und zurück zum Start.

Markt Kinding,, Tel. 08467/8401-0,
www.kinding.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





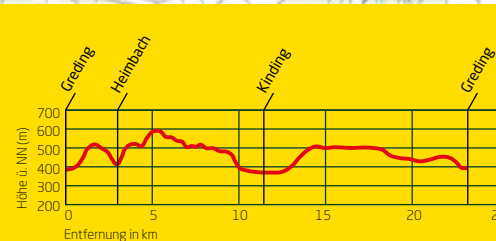
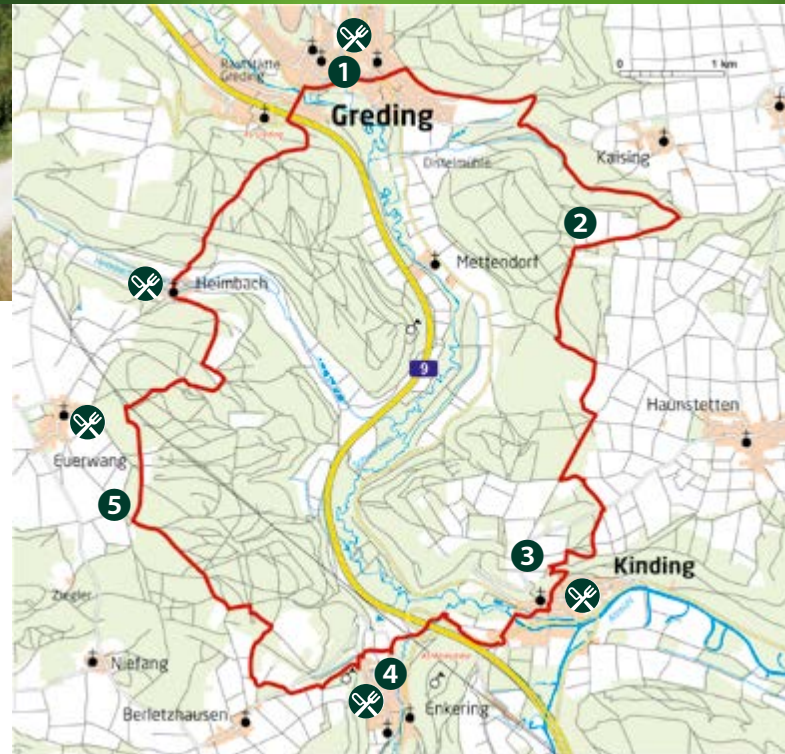
Kirchenburg Kinding | Wanderer über Heimbach



Idylle und wehrhafte Bauten

Greiding, die „Stadt der 21 Türme“ **1**, ist Ausgangspunkt für die Tour, die am Altstadtparkplatz startet. Zuerst geht es entlang der Stadtmauer, dann ist man auf einem Hangweg mit herrlichem Blick auf Greiding unterwegs. Die Route verläuft durch das Kaisinger Tal **2**, ein Naturschutzgebiet mit fragilen Kalksinterterrassen, und hinauf auf die Anhöhe, bevor man auf einen schnurgeraden Weg trifft: die Fürstenstraße, auf der früher die Eichstätter Fürstbischöfe in ihre Sommerresidenz nach Schloss Hirschberg gelangten. Über Feld- und Waldwege kommt man nach Kinding. Dort lohnt sich ein Besuch der größten „Kirchenburg“ im Bistum Eichstätt **3**. Nun folgt man dem Fußweg Richtung Enkering. Bergauf erreicht man die Ruine der Rumburg **4**. Vorbei an Berletzhäusern, dem Hochplateau „Euerwanger Bühl“ **5** mit Panoramablick und dem Ort Heimbach geht es zurück.

i Tourist-Information Greiding, Tel. 08463/90420, www.greiding.de
 Markt Kinding, Tel. 08467/8401-0, www.kinding.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





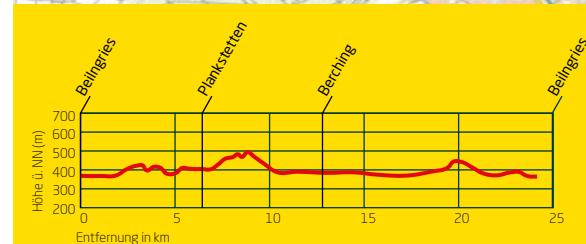
Gösselthaler Brückkanal | Kloster Plankstetten



An zwei Kanälen in die Historie wandern

Entlang des Fischlehrpfades/Sulzpark gelangt man an den Main-Donau-Kanal **1**. Bald geht es bergauf zur Marienklause mit kleiner Kapelle. Nach einem Abschnitt durch den Buchenwald eröffnet sich ein weiter Blick. Bergab führt der Weg nach Biberbach und weiter zur Benediktinerabtei Plankstetten **2**, die neben der sehenswerten Kirche einen Laden mit eigenen Produkten aus biologischem Anbau und die Klosterschänke beherbergt. Gestärkt geht es im Wald zur Schleuse Berching und am Main-Donau-Kanal entlang zur mittelalterlichen Stadtmauer **3**. Durch die Berchinger Altstadt gelangt man an den Alten Kanal **4** aus dem 19. Jahrhundert. Am Main-Donau-Kanal und der trockenen Rinne des Alten Kanals entlang führt der Weg zurück nach Beilngries. Auf dem Rückweg lohnt sich ein Besuch der Erlebniswelt Wasserstraße **5** in der Gösselthalmühle.

i Tourist-Information Beilngries, Tel. 08461/8435, www.beilngries.de
 Tourismusbüro Berching, Tel. 08462/205-13, www.berching.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.



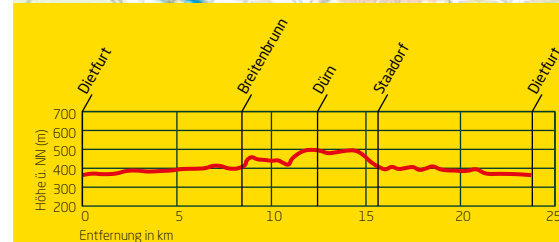


St. Sebastian, Breitenbrunn | Tal der Weißen Laber

„Labertalweg“ – für Naturgenießer und Wallfahrer

Vom Dietfurter Chinesenbrunnen ❶ geht es zum Franziskanerkloster und ins Tal der Weißen Laber ❷. Nach etwa 2 Kilometern geht es rechts Richtung Breitenbrunn und dann – meist am Waldrand – parallel zur Breitenbrunner Laber. Im historischen Breitenbrunn beeindruckt die Wallfahrtskirche St. Sebastian ❸, dann führt der Weg über einen steilen Pfad hinauf zur Burganlage Breitenegg. Den anschließenden Weg an der Hangkante entlang hinunter ins Tal begleitet ein wunderbarer Ausblick. Man überquert die Kemnather Straße und folgt dem Steig bis ins Heutal. Dort geht es scharf links über die Wissinger Laber ❹ und dann über die Straße auf den ansteigenden Weg nach Dürn. Über die Hochfläche gelangt man zurück ins Tal bei Staadorf, überquert die Weiße Laber ❷ und folgt ihrem Verlauf bis Unterbürg. Hier überquert man abermals den Fluss und wandert zurück nach Dietfurt.

 Tourist-Information Dietfurt, Tel. 08464/640019, www.dietfurt.de
Markt Breitenbrunn, Tel. 09495/94030, www.breitenbrunn.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.



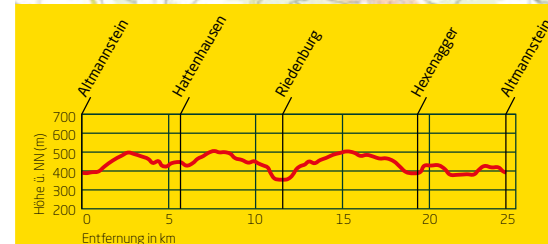
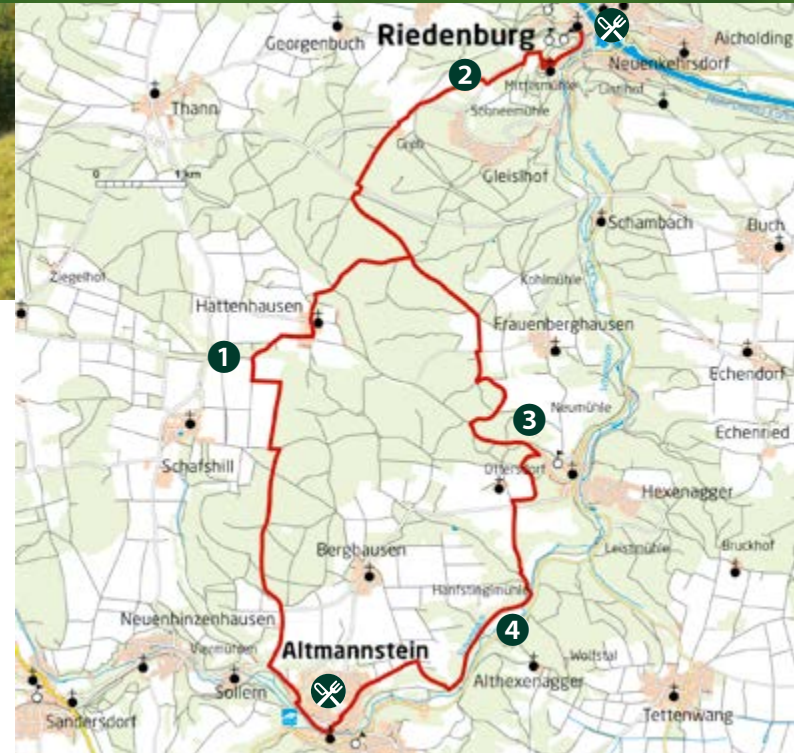


Burg Altmannstein | Auf dem Schambachtal-Wanderweg

Zu uralten Baumriesen

Von Altmannstein folgt man einer ehemaligen Bahntrasse ins Schambachtal. Zwischen Hopfengärten, Wiesen, Wald und Feldern verläuft der Weg nach Hattenhausen, vorbei an einer „Methusalem-Linde“ ①. Durch dichten Wald geht es zur Klausenkapelle mit Rastplatz. Links (Richtung Grub) wandert man aus dem Wald heraus und auf Trockenrasen ② mit Blick auf die Rosenberg weiter bis Riedenburg. Zurück geht es auf demselben Weg bis zur Klausenkapelle. Dort angekommen schlägt man den Weg geradeaus im Eichenwald ein und kommt schließlich nach Hexenagger. Rechts bergauf zum Naturdenkmal „Tausendjährige Eiche“ ③ und über das Wacholdertal führt der Weg zur Hanfstinglmühle an der Schambach. Auf dem Schambachtalbahnradweg, dann rechts einen Hang hinauf, mit Blick zum Naturschutzgebiet Kreutberg ④ und zur Burg Altmannstein, geht es zum Startpunkt.

 Markt Altmannstein, Tel. 09446/902 10,
www.altmannstein.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.



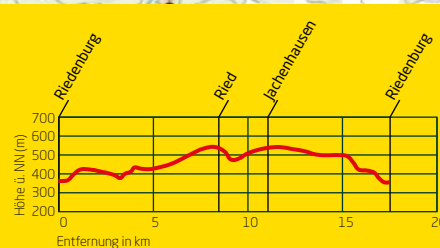
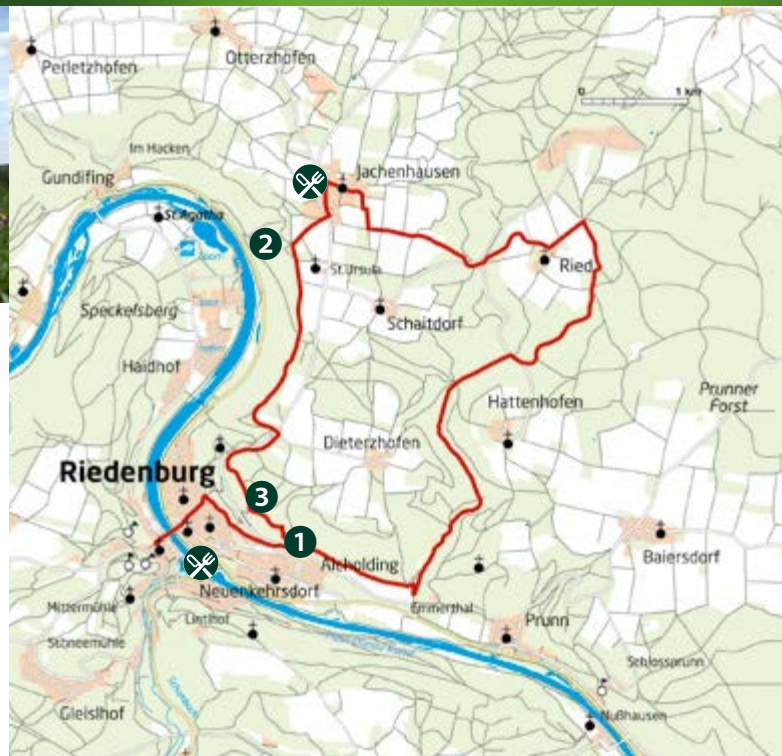


Drachentisch am Teufelsfelsen | Aussichtspunkt „Schwammerl“

In das schöne Emmertal und zum Teufelsfelsen

Faszinierende Ausblicke und lebendige Geschichte warten bei Riedenburg. Ausgangspunkt der Tour ist der Marktplatz in Riedenburg. Nach Überquerung der St. Anna-Brücke geht es auf dem Jachenhausener Weg geradeaus bergauf, am Ende der Straße rechts und weiter zum Wanderparkplatz des „Trimm-Dich-Pfades“ ① (alternativer Startpunkt). Am Hang entlang wandert man leicht bergab in Richtung Burg Prunn, bis es links auf einem Schotterweg, vorbei an einem aufgelassenen Steinbruch, ins Emmertal geht. Nach ca. drei Kilometern trifft man auf eine Straße und folgt der Beschilderung nach rechts. In Jachenhausen wird abermals die Straße überquert, anschließend führt der Weg zur Drachentisch am „Teufelsfelsen“ ② mit weitem Blick über das Altmühltal. Über den Aussichtspunkt „Schwammerl“ ③ geht es zurück zum Wanderparkplatz und von dort in die Altstadt.

 Tourist-Information Riedenburg, Tel. 09442/905000,
www.riedenburg.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.



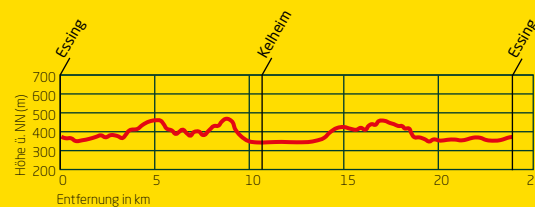


Holzbrücke „Tatzelwurm“, Essing | Tropfsteinhöhle Schulerloch

Zu Tropfsteinen und entlang des Keltenwalls

Die Tour beginnt in Essing an der neuen Holzbrücke, zweigt bei der Kirche links in den „Burgweg“ ab und folgt dem Weg in den Wald hinein. Nach der Querung einer Straße geht es über Treppen abwärts zur Tropfsteinhöhle „Schulerloch“ ①. Eine Besichtigung ist zwischen April und November im Rahmen von Führungen möglich. Danach führt der Weg durch ein ruhiges Waldgebiet ins „Zieglertal“. Vorbei an der Obernederhöhle wandert man durch den Wald und aufwärts zur Hangkante mit Blick auf die Befreiungshalle. Über Trockenrasen geht es hinunter nach Kelheim. Von dort führt der Altmühltal-Panoramaweg zurück: Zunächst entlang der Donau zum Donaudurchbruch ②; dann auf dem Keltenwall ③ über den Berg und schließlich ins Tal. Über die geschwungene Holzbrücke „Tatzelwurm“ ④ überquert man zum Schluss den Main-Donau-Kanal.

i Markt Essing, Tel. 09447/920092, www.marktessing.de
 Tourist-Info Stadt Kelheim, Tel. 09441/701234, www.kelheim.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





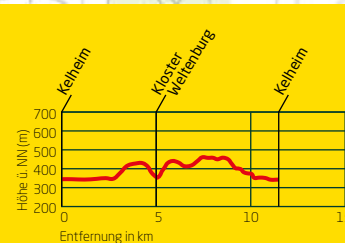
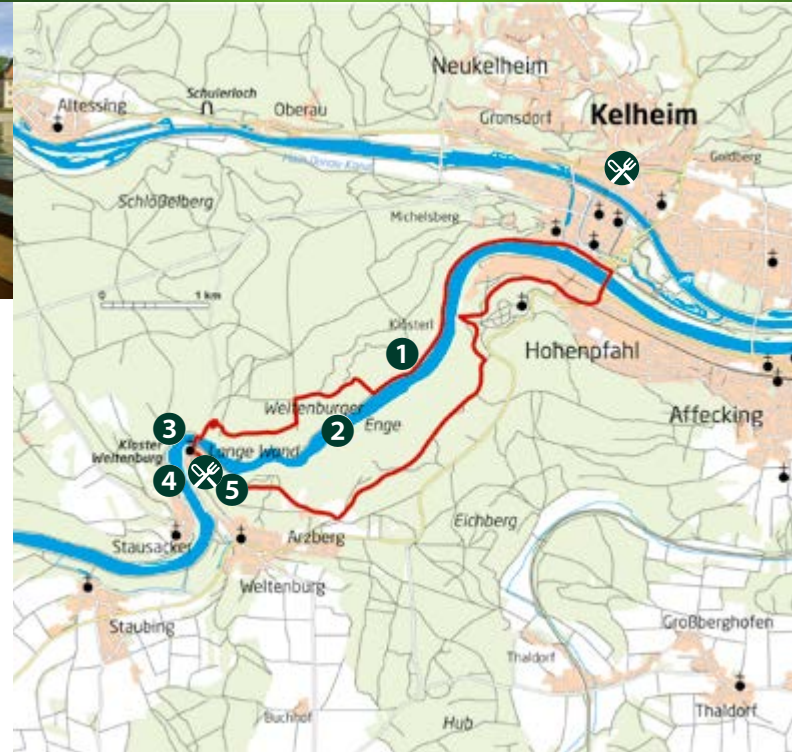
Frauenbergkirche | Überfahrt mit der Zille zum Kloster Weltenburg



Spektakuläre Natur und 1000-jährige Brautradition

Die Tour startet an der Schiffsanlegestelle Donau in Kelheim. Auf dem Altmühltal-Panoramaweg verlässt man die Stadt und erreicht bald die „Einsiedelei Klöster!“ **1** mit der Felsenkirche. Weiter geht es in den Wald und bergauf bis man auf dem Aussichtspunkt einen Blick auf Kloster Weltenburg werfen kann, das hinter der „Weltenburger Enge“ **2** an der Donau liegt. Nach dem Abstieg setzt man in einer traditionellen Zille **3** oder mit der Seilfähre (ca. 150 m weiter flussaufwärts) über zu der bekannten Benediktinerabtei **4** mit der berühmten Asamkirche, Brauerei und Biergarten. Durch das Kloster geht es bergauf zur Frauenbergkirche **5**. Durch den Wald und über Wiesen kommt man zum „Wieserkreuz“ mit Aussicht auf das Donautal und die Befreiungshalle. Dann geht es steil bergab und über die Maximiliansbrücke nach Kelheim zurück.

Tourist-Info Stadt Kelheim, Tel. 09441/701234,
www.kelheim.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





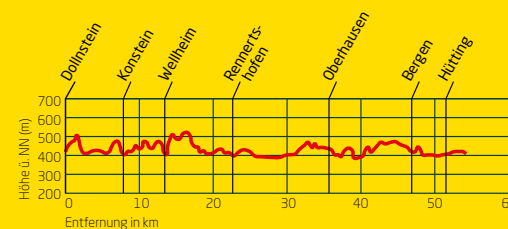
Entlang des Urdonautalsteiges | Ausblick bei Wellheim



Wandererlebnis zwischen Altmühl und Donau

Der Urdonautalsteig führt auf fünf Tagesetappen durch eine unverwechselbare Landschaft. Von Dollnstein aus geht es zu den Sonnenleiten hinauf und durch das Naturwaldreservat Beixenhart, dann weiter bis Konstein mit dem Dohlenfelsen ①. Bald ist Wellheim mit der Felsenburg ② erreicht. Bei Ellenbrunn wählt man die Westroute über das Naturschutzgebiet „Weinberghöhlen bei Mauern“ ③ bis Rennertshofen. Danach geht es zunächst leicht ansteigend über die freie Flur bis Bertoldsheim; an der Staustufe überquert der Weg die Donau. Durch den „Mooser Schütt“ und Auwälder geht es bis Oberhausen. Schmale Pfade führen zurück zur Donau, hier zweigt der Abstecher nach Neuburg a.D. ab. Gen Norden geht es über die Donau zum Aussichtspunkt Finkenstein ④ und weiter durch den Wald nach Bergen mit der Wallfahrtskirche Hl. Kreuz ⑤.

 Tourismusverein Dollnstein, Tel. 08422/1502,
www.urdonautalsteig.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





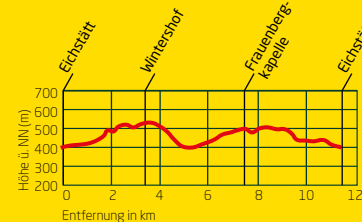
Blick zur Willibaldsburg | Auf dem Frauenberg



Rund um die Bischofsstadt

Die schönsten Aussichten über Eichstätt bietet der Rundwanderweg 7. Vom Bahnhof aus geht es vorbei an der Touristinformation ① über den Domplatz zum Informationszentrum Naturpark Altmühltal ②. Bergauf durch das Buchtal gelangt man zum Neuen Weg. Dort zweigt der Wanderpfad links ab. Auf dem Weg parallel zur Hangkante eröffnen sich immer wieder weite Ausblicke über die Stadt und zur Willibaldsburg. Das Hotel Schönblick liegt an der Strecke, bevor die Route ins Tal hinunter führt. Es geht auf die andere Talseite und bergauf zur Willibaldsburg ③ mit Museen und Bastionsgarten. Anschließend wandert man mit Traumblick übers Tal und auf das Kloster Rebdorf zur Frauenbergkapelle ④ und auf dem von Kastanien gesäumten Kreuzweg zum Buchenwald. Dort führt der Weg im KultURwald ⑤ zum Cobenzl-Park ⑥ aus dem 18. Jahrhundert. Zum Abschluss geht es abwärts, am Bahnhof vorbei und in die historische Altstadt.

 Eichstätt, Tel. 08421/6001400, www.eichstaett.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





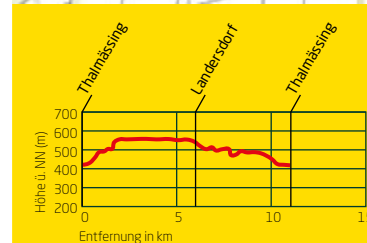
Auf dem Waizenhofener Esplan | Infotafel am Weg



Auf den Spuren der frühen Siedler wandern

Der Vorgeschichtsweg, vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumweg ausgezeichnet, führt über die Jurahöhen und stellt wichtige Siedlungs- und Grabstätten von der Stein- bis Eisenzeit vor. Er bildet als eine Route des Archäologischen Wanderweges gemeinsam mit dem Archäologiemuseum und dem Geschichtsdorf Landersdorf das „Fundreich Thalmässing“. Start- und Zielpunkt ist das Archäologiemuseum in Thalmässing ❶. Zunächst geht es auf den Waizenhofener Esplan ❷ mit vorgeschichtlichem Wall und einem der größten Grabhügelfelder der mittleren Bronzezeit in Mittelfranken. In Landersdorf lohnt sich ein Abstecher (etwa 300 m) zum Lebendigen Geschichtsdorf ❸ mit originalgetreuen Rekonstruktionen eines Steinzeit-, eines Kelten- und eines Bajuwarenhauses. Über das Thalachtal und ein frühmittelalterliches Reihengräberfeld kommt man zurück.

 Marktgemeinde Thalmässing, Tel. 09173/9090,
www.thalmaessing.de, www.fundreich-thalmaessing.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





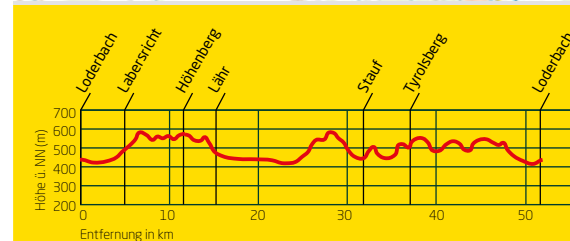
Weite Blicke... | ... und einige Anstiege



Abwechslungsreiche Mehrtagestour

Als geographische Besonderheit bietet die Zeugenbergrunde mehrere Tafelberge: So erwandert man sich 1170 Höhenmeter. Von Loderbach aus erklimmt der Weg über Labersricht den Albtrauf, auf dessen vorgelagertem Sporn die Burgruine Wolfstein ① thront. Hinter Höhenberg wartet die Wallfahrtskirche Mariahilf ②. Über Lähr gelangt man in die Sandwälder der Hasenheide. Danach entdeckt man auf ehemaligen Treidelpfaden den Ludwig-Donau-Main-Kanal ③, Vorläufer des heutigen Main-Donau-Kanals. In den Buchenwäldern des Buchbergs verborgen sind die uralten Wälle eines keltischen Oppidums ④. Über den Staufer Berg mit seinem Burgstall, die Hohe Ahnt, den Tyrolsberg und den Großberg geht es bis zu den Hügeln über Postbauer-Heng. Später dominieren Waldwege, die über Grünberg, Gitzberg und die uralte Burganlage Heinzburg ⑤ wieder zurück führen.

 Tourist-Information Neumarkt i.d.OPf., Tel. 09181/255125,
www.zeugenbergrunde.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





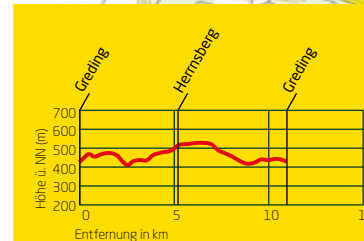
Wanderer auf dem Kalvarienberg | Basilika St. Martin



Aussichtsreicher Qualitätsweg

Die Umrundung des Kalvarienberges auf dem „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ bietet viele schöne Ausblicke. Durch die Gredinger Altstadt **1** gelangt man zur romanischen Basilika St. Martin **2**, von wo aus der Wanderweg beginnt. Entlang einer Baumallee **3** geht es nach Westen, dann auf einem Waldweg in den Ort Herrnsberg. Hier überquert man die Dorfstraße und stößt auf einen Waldsteig, der zur „Burgleite“ mit Resten einer alten Burgruine führt. Dort befindet sich auch eine Mariengrotte. Kurz darauf führt links ein Wiesenweg ins Agbachtal. Am Waldrand wandert man vorbei an Biberburgen bis zu den Fischweihern nördlich von Greding. Dort geht es bergauf, an einem Marienbildstock vorbei, bis zur Straße, die überquert wird. Quer zum Hang wandert man zu einer großen Linde mit Ruhebänk und Panoramablick. Über den Kreuzweg **4** steigt man zum Ausgangspunkt ab.

i Tourist-Information Greding, Tel. 08463/90420,
www.greding.de



GPS-Download
und ausführliche
Infos zum Weg.





Dieser Code bringt Sie direkt zur Internetseite. Einfach mit dem QR-Code-Leser Ihres Smartphones abfotografieren. Kosten abhängig vom Netzbetreiber.



Naturpark
Altmühltal

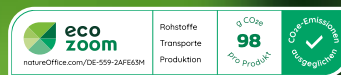
Herausgeber:

Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0 · Telefax 08421/9876-54
info@naturpark-altmuehlal.de · www.naturpark-altmuehlal.de

Bildnachweis: Archive des Tourismusverbandes Naturpark Altmühltal und der Orte, Andreas Hub, Gerd Grimm, Stefan Gruber, Dietmar Denger, Florian Trykowski, Stefan Schramm

Realisation: magenta4.com

Druck: Senser Druck, Augsburg
40/04/23 – Alle Angaben ohne Gewähr.



klimaneutral gedruckt mit BIO-Farben, Öko-Strom
und chemiereduziert, auf Recyclingpapier mit
dem Blauen Engel

franken
© tourismus.de



Bayern